

Pflichtschuldiges

Denckmahl der Liebe und Hochachtung

welches

Seinem Hochwerthesten Herrn Schwieger-Vater,

Dem

Hoch-Schwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Benjamin Lindner,

Ereuverdient = gewesenen Fürstl. Sächsischen Hof-Prediger,
Superintendenten und Pastori Primario in Salsfeld,

Den der Herr über Tod und Leben den 24 December 1754. Nachmittags
um 2 Uhr, aus diesem Jammerthal, im 61 Lebens-Jahre abgefordert
und zu seiner Herrlichkeit eingeführet,

Zum Trost

Der Hochbetrübesten Frau Wittwe,

als seiner herzlichgeliebtesten Frau Schwieger-Mutter,

Der sämtlich tiefgebeugten Kinder und übrigen
Leidtragenden Aunderwandten,

in diesem geringen Trauer-Gebichte,

mit höchstbetrübttem doch Gottgelassenem Herzen
aus kindlicher Ergebenheit aufriehret,

Des Seligen

im Leben höchst verbundenst gewesener einziger Schwieger-Sohn

Ernst Gottfried Meyer,

Pastor in Ober- und Unter-Barnstädt.

Halle,

gedruckt bey Johann Christian Brunneren.

AK



Schwister, die Ihr jetzt von uns entfernet seyd,
 Vernehmt, ich muß Euch nur die Nachricht über-
 schreiben,

Obwohl mit vieler Furcht und größter Bangigkeit,
 Ach! dürfte sie, nach Wunsch, nur ganz zurücke bleiben,
 Weil sie, Geliebteste, Euch nicht erfreuen kann,
 Doch laßt Euch nicht zu sehr durch diese Post betrüben,
 Der, den Ihr herzlich liebt, der große Schmerzens-Mann,
 Ist schwach, ist krank und denckt an alle die ihn lieben.

Die höchst betrübte Post! Wer ist dadurch gemeint?
 Gewiß kein anderer, als den wir Vater nennen,
 Der uns recht zärtlich liebt und der, wie es uns scheint,
 Sich will, zu dieser Zeit, von seinen Kindern trennen.
 Ach! möchten wir Ihn doch noch länger bey uns sehn,
 Wie wolten wir uns denn an Ihm recht hoch ergötzen,
 Er würde uns gewiß mit Hülff und Rath beystehn,
 Und dadurch unser Herz noch oft in Freuden setzen.

Ach! aber was kommt jetzt für eine Zuschrift an,
 Die wird vermuthlich doch erwünschte Nachricht geben,
 Sie kommt aus Salsfeld her von einem Berthen Mann,
 (Hier fängt das Herze an zu zittern und zu beben,)
 Doch, Kinder, seyd getrost, ich will erst von Euch gehn
 Und diesen Brief allein mit Überlegung lesen,
 Ihr sollt mich, wartet nur, bald wieder bey Euch sehn,
 Vielleicht schreibt dieser Freund: Der Vater sey genesen.

Ich bin schon wieder da, wolan was dencket ihr?
 Ich will euch nur zuvor ein kleines Sprüchlein sagen;
 Das kommt mir recht erwünscht, es heisset: Du sollst allhier
 Auf dieser eiteln Welt kein Erbtheil davon tragen,
 Denn ich will selbst dein Theil und bestes Erbgut seyn.
 Was folget nun hieraus? Daß wir uns fassen müssen,
 Wär' auch der Vater tod und stellte sich gleich ein
 Des Herzens Traurigkeit bey vielen Thränen-Flüssen.

Ja, ja es ist gewiß, er hat schon triumphirt,
Kurz vor dem Weihnachts-Fest hat Er den Kampf vollendet,
Durch Mahanaim ist sein Geist zu Gott geführt,
Da hat sich alle Angst und aller Schmers geendet.
Sein theur erlöster Geist schaut jetzt den Goet an,
Zu dessen Freuden-Fest Er eben angekommen,
Da Er im höhern Chor das Lamm besingen kann,
Weil alle Schwachheit schon von ihm ist weggenommen.

Hochwerthester Papa, wie läßt es Dein Herz zu,
Daß Du Dein andres Herz, die Mama, laßt verlassen.
Sie bittet: bleib bey mir. Du gehst dennoch zur Ruh.
Wir Kinder wolten auch noch gerne Dich umfassen,
Wir ruffen ängstiglich: Ach laß uns nicht allein,
Laß uns Dein Vater-Hertz noch viele Jahr genießen.
Du aber willst so bald von uns entfernt seyn.
Was wunder, wenn daher die Thränen Stromweis fließen!

Kommt Höchstbetrübteste, und Die Ihr Kinder heist,
Helft mir nach Schuldigkeit die Trauer-Lieder singen,
Da unser Theures Haupt von uns so bald gereißt.
Der Abschied muß uns wohl durch Marck und Aldern dringen,
Den dieser unser Freund auf Erden von uns nimmt.
Zwar mußte dis geschehn nach unsers Gottes Willen,
Der schon den Abschieds-Tag von Ewigkeit bestimmt.
Ach! möcht er unser Hertz mit seinem Trost erfüllen!

Wie groß ist der Verlust, der uns betroffen hat!
Die Mutter klagt mit Recht, daß sie den Mann verloren,
Der Sie so oft erquickt, wenn Sie war schwach und matt.
Den Mann, den Sie Sich hier zur Freude auserkoren,
Der Ihr Sein treues Hertz im Lieben stets entdeckt;
Der Sie mit Gottes Wort im Glauben oft gestärcket
Und Sie durch Sein Gebet recht eifrig mit erweckt.
Wie billig klagt Sie jetzt, da Sie den Abgang mercket!

Wie sehr beklagen auch, wir Kinder, den Verlust,
Wenn wir mit Bemuth nun an unsern Vater denken,
Der uns so oft gedrückt an seine Liebes-Brust.
Wie konnt Er unser Herz zu allem guten lencken,
Wenn Er ermahmend uns recht theure Lehren gab.
Wie unermüdet war sein väterliches Sorgen.
Er war stets unsre Lust und unser treuer Stab;
Auch blieb uns sein Gebet zu keiner Zeit verborgen.

Wie er sein hohes Amt, als Lehrer, treu geführt,
Das wird in Schlesien Schönbrunn und Rosen wissen.
Hiernächst gibt Sorau Ihm das Lob, so Ihm gebührt.
Ein gleiches wird von Ihm auch Salfeld rühmen müssen,
Woselbst Ihm Gottes Ruf viel Kirchen anvertraut.
Wir übergehen das, was seine Hand geschrieben,
Wie viele sind dadurch zu ihrem Heil erbaut?
Muß uns nun nicht sein Tod vor andern hoch betrüben!

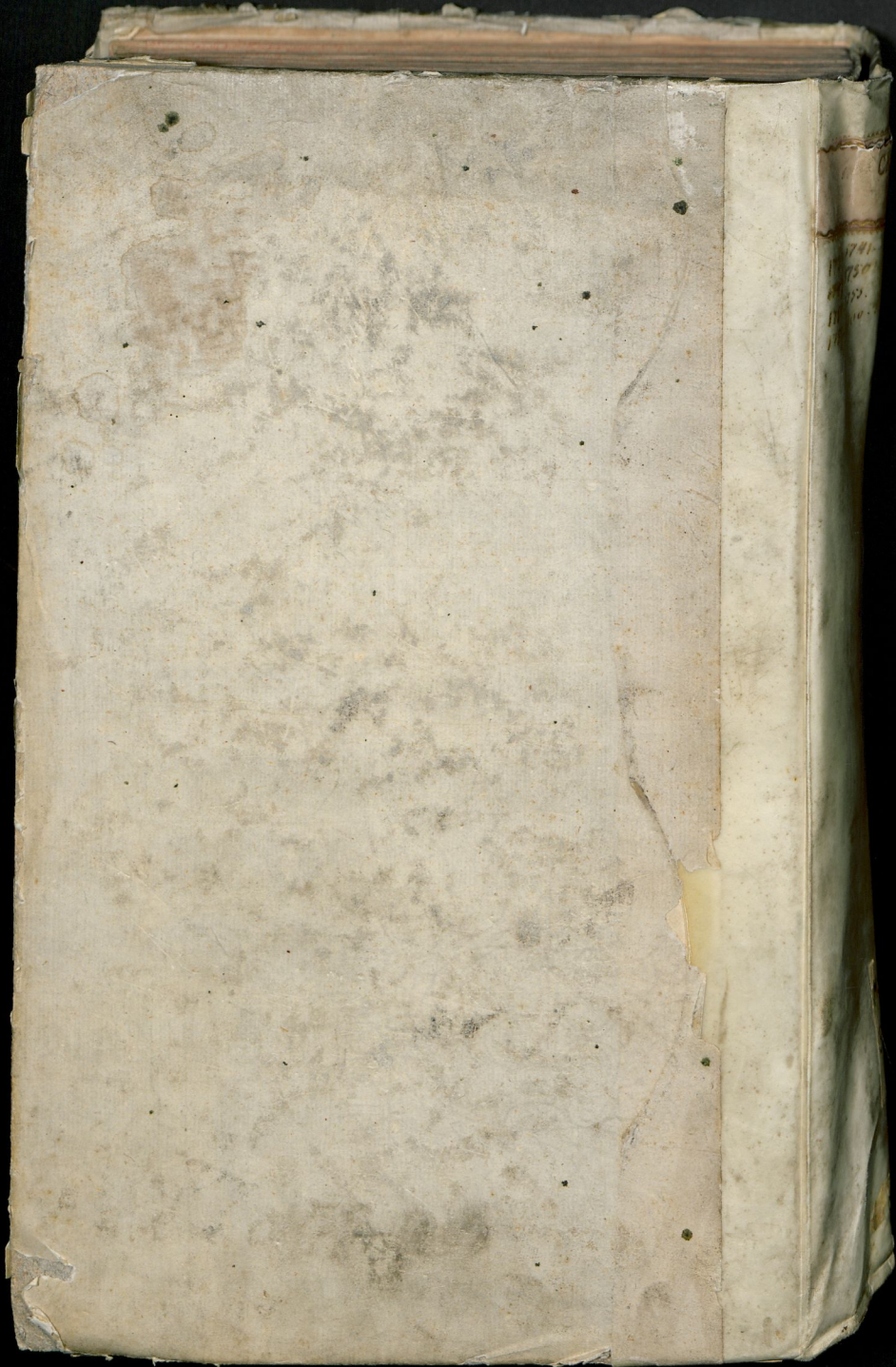
Doch was der Höchste thut ist alles wohl gethan;
Darum so ruhen wir in seinem guten Willen,
Kommts gleich dem Herzen oft noch schwer und sauer an,
Er wird uns immermehr mit seinem Trost erfüllen,
Den er Verlassenen gewiß verheissen hat.
Gott wird, als Vater, stets auf unser Bestes denken.
Denn wer ihm nur vertraut, wird täglich reich und satt,
So wird er fernrhin auch uns die Nothdurft schencken.

Soch eins ist unser Trost bey diesem Trauer-Fall.
Wir wissen, daß wir hier doch nur als Gäste wallen,
So trachten wir dahin, wo Freude überall,
Wo unser Vater lebt, und lassen uns gefallen,
Daß wir in kurzer Zeit einander wieder sehn.
Denn werden wir mit Lust des Herren Ruhm erzählen,
Wenn wir als Kinder dort an seiner Seiten sehn.
Wolan! Wer will mit uns dis Vaterland erwählen!

† † †

Ms A 336

23



Pflichtschuldiges

Denckmahl der Liebe und Hochachtung

welches

Seinem Hochwerthesten Herrn Schwieger-Vater,

Dem

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

S e r r n

Benjamin Lindner,

Fürstl. Sächsischen Hof-Prediger,
und Pastori Primario in Salsfeld,

ben den 24 December 1754. Nachmittags
erthal, im 61 Lebens-Jahre abgefodert
Herrlichkeit eingeführet,

Zum Trost

Besten Frau Wittwe,

Besten Frau Schwieger-Mutter,

Leugten Kinder und übrigen
en Anverwandten,

ngen Trauer-Gedichte,

doch Gottgelassenem Herzen
er Ergebenheit aufrichtet,

Seligen

st gewesener einziger Schwieger-Sohn

ottfried Meyer,

ber- und Unter-Barnstädt.

Halle,

Johann Christian Brunerten.

AK

